

Inhalt

VORWORT	9
1. Ein singender Sprachlehrer und reisende Instrumental- virtuosen. Musik in Goethes Geburtshaus am Großen Hirschgraben in Frankfurt	15
2. Erfolge haben viele Väter: »Goethe spielt Klavier – und gar nicht schlecht«	20
3. Ein »ansehnlicher Quartant« mit Choraltexen. Frühe Produktionen für die Kirchenmusik	25
4. Erlebnisse eines musizierenden Geschwisterpaars. »Zeitvertreib« am Giraffenklavier – das Violoncello und die Oden Pindars	31
5. »Aus Elsaß zwölf Lieder mitgebracht«. Eine musik- historische Pionierarbeit	42
6. »Was man so treibt, Heut dies und morgen das«. Notizen über Musik – Versuche in Wissenschaft und Sing- spiel	50
7. »Es ist jetzt kein Sang und Klang um mich her«. Das Scheitern eines »wahnsinnigen« Opernprojekts	62

8. »Die Künste in Verbindung miteinander zu betrachten«. Auf der Suche nach Grundsätzen über Theorie und Ästhetik der Poesie.	74
9. Römisches und hellenisches Strukturdenken. Geistige Urstoffe oder »colossale Gegner«	88
10. Das Geheimnis der »Hervorbringung« liegt zwischen zwei Hypothesen. An den Grenzen menschlicher Vorstellungskraft	96
11. »Die glückliche Vergleichung der Botanik mit der Musik.« Die Wissenschaften in Verbindung miteinander betrachten	106
12. »Wenn ich nur erst meine Fragen recht zu stellen wüßte«. Schwierigkeiten beim Dialog mit Zelter	118
13. Der Regenbogen und der Grundbaß in der Musik. Die Gültigkeit approbierter musikalischer Gesetze für die Kunst	129
14. »Schillers philosophischer Ordnungsgeist«. Freundeshilfe bei tabellarisch symbolischen Abhandlungen . . .	134
15. »Ausübung der Kunst nach Wissenschaft«. Eine Auseinandersetzung mit dem Dilettantismus	143
16. »Doktor Chladni ist angekommen«. Gespräche über das Faßliche der Musik	150
17. »Von den höchsten physischen Wirkungen, die wir kennen«. Vorträge im Kreise von Damen	160

18.	Kirchensänger aus St.Petersburg in der griechischen Kapelle zu Weimar. »Woher kommt wohl die so allgemeine Tendenz nach den Molltönen?«	167
19.	»Was ist denn eine Saite und alle mechanische Teilung derselben gegen das Ohr des Musikers?« Poetisches Plädoyer für die Evolution der Musik	173
20.	»An allen Brunnen getrunken«. Kuraufenthalt in Karlsbad und das Schema der Tonlehre	180
21.	»Um einen Stab gewickelt«. »Eine Tabelle, welche den Inhalt der Tonlehre darstellt«	187
22.	»Meine Tabellen werden mir nun erst lieb«. Die Molldebatte und Goethes Gottesbeweis	194
23.	»Gast in einer fremden Wohnung«. Status eines Forschers im Nebenberuf	206
24.	»Die Offenbarung der Tonwelt aus und an dem Menschen«. Goethes Vermächtnis von der Erfahrung des Klangs	212

ANHANG

Die Tabelle der Tonlehre	229
<i>Nachtrag zur Tabelle der Tonlehre</i>	232
<i>Fragmentarische Aufzeichnungen zur Tonlehre</i>	232
Drei in der Gesamtausgabe nicht berücksichtigte frühe Lieder	234
Widmungsgedicht für den Organisten Schütz	237
Briefe	238

Bibliographie	245
<i>Zitierte Literatur</i>	245
<i>Auswahl-Bibliographie</i>	246
Bildnachweis	248
Personenverzeichnis	251
Sachregister	260